

Sorgen teilen, Antworten finden

Hilfe zur Selbsthilfe für Angehörige psychisch erkrankter Menschen

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Fast ein Drittel der Bevölkerung zwischen 18 und 79 Jahren leidet laut Statistik an psychischen Erkrankungen. Auf die Einwohnerzahl des Stadtkreises Baden-Baden bezogen, wären demnach rund 15 400 Bürger betroffen.

Diese alarmierende Nachricht, die Rachel Fritsch und Sonja Haase im Pressegespräch äußerten, bezog allerdings nicht die wesentlich höhere Zahl der Angehörigen ein, die unter den Auswirkungen von schweren Depressionen, bipolaren Störungen und suizidaler Disposition eines Familienmitglieds zu leiden haben. Denn: Mehr als die Hälfte aller chronisch psychisch Kranken

wird in und von ihrer Familie betreut, erklärten die beiden Frauen.

Schuldgefühle, Hilflosigkeit und Ohnmacht, aber auch Scham und Angst vor Stigmatisierung sowie Unsicherheit und Überforderung mit Symptomen der Krankheit, rufen Vereinsamung, Trauer und Verlust erleben hervor. Das sind nur einige der bestimmenden Fakten, die von mehr als 500 Krankheitsbildern ausgehen, wie Sonja Haase und Rachel Fritsch schilderten. Ihre Aussagen wurden von Paul Paghini bestätigt. Der Vater einer kranken Tochter, beließ es nicht – ebenso wenig wie Rachel Fritsch und Sonja Haase – bei stillem Leiden im Abseits einer leistungsorientierten Gesellschaft. Sie engagieren sich in ehrenamtlichen Selbsthilfe-

gruppen der IPK, der „Interessengemeinschaft der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen für Baden-Baden, Rastatt und Umgebung“.

Im geschützten Rahmen und der Schweigepflicht unterworfen, können Angehörige telefonisch oder durch Teilnahme an Gruppenabenden ihre Sorgen teilen, Antworten auf quälende Fragen erhalten oder praxisorientierte Auskünfte einholen. Erfahrungsberichte wie beispielsweise zu Medikamenten, außerklinischen Einrichtungen, versicherungs- und arbeitsrechtlichen Problemen und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Erkrankungen, seien brauchbare Orientierungshilfen.

„Wir treten gegen Diskriminierung Betroffener und ihrer

Angehörigen ein“, hob Rachel Fritsch hervor, die in der Rastatter Gruppe und für den Landesverband arbeitet. Ein fester Stamm von rund zwölf Personen und Gästen findet sich zum freien Austausch jeden ersten Donnerstag des Monats um 17.30 Uhr im Caritas-Haus, Carl-Friedrich-Straße, Rastatt, ein. Zwei bis drei Infoveranstaltungen, die von professioneller Seite über aktuelle Entwicklungen unterrichten, rundeten das Angebot ab.

Die Baden-Badener Gruppe, die Sonja Haase betreut, hat ihre Treffen jeweils am letzten Dienstag jeden Monats um 17.30 Uhr. Eine der Versammlungen in der Median Gunzenbach-Klinik widmet sich ausschließlich dem freien Austausch, während der zweite Termin Vorträgen und Infor-



Rachel Fritsch (links) und Sonja Haase informieren über Selbsthilfegruppen in Baden-Baden und Rastatt. Foto: Brüning

mationen vorbehalten ist. Als Verbindungsglied zur IBB, der Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle der Stadt Baden-Baden und des Landkreises Rastatt, ist Sonja Haase stets auf dem aktuellen Stand relevanter Entwicklungen.

Weitere Informationen erhalten Interessierte bei Rachel Fritsch unter ☎ (07225) 682474 oder Sonja Haase unter ☎ (0172) 9272055 sowie im Internet.

◆ www.ipk-badenbaden-rastatt.de



Neujahrsempfang der DFG Baden-Baden

Durch Erlös werden weltweite Hilfsprojekte unterstützt

Kleidersammlung der Kolpingsfamilien in der Region

Baden-Baden (kim) – Am Samstag, 26. Januar, führen die Kolpingsfamilien im Bezirk Baden-Baden/Bühl/Rastatt ihre alljährliche Kleidersammlung durch. Dank dieser Aktion, die die Kolpingsfamilien seit über 40 Jahren durchführen können weltweit Hilfspro-

sich meist auf persönliche Kontakte zu den Ansprechpartnern. Diese sind in den einzelnen Kolpingsfamilien meistens persönlich bekannt. So erhalten immer wieder Priester, Missionare oder Ordensschwwestern in Kolumbien, Brasilien Uruguay Chile oder

Schränken und Truhen nach, was nicht mehr getragen oder gebraucht wird“, bitten die Kolpingsfamilien der Region um Unterstützung der Aktion. Gesammelt werden gute, tragfähige Kleidung wie Anzüge, Woll- und Strickwaren, Bett- und Haushaltswäsche. Feder-